Flora.

Nro. 11.

Regensburg, am 21. März 1839.

I. Original-Abhandlungen.

1. *Scholia Osnabrugensia in Chloridem Hanoveranam. Supplementum primum.* Scrips. J. J. F. Arendt.

Liberius si
Dixero quid, si forte jocosius, hoc mihi juris
Cum venia dabis, insuevit pater optimus hoc me,
Ut fugerem — —. Q. Hor. Fl. I. 4.

Theils durch die Mittheilungen unserer Freunde, theils durch eigene Bemühungen sind wir auf das Neue in den Stand gesetzt worden, den Bestand der Osnabrückischen Flora durch diese erste Nachlese bedeutend zu vermehren. Es wird dabei nicht uninteressant seyn, Entdeckungen anzutreffen, die im Fürstenthume Osnabrück und dessen Nachbarschaft gemacht sind, Entdeckungen von Individuen, die wir in der Chlor. Hanov. vermissen, und die zunächst für eine künftige vollständige Flora des Königreichs Hannover, besonders für die inländischen Botaniker, von grosser Wichtigkeit seyn müssen. Wir werden diese Desiderata gehörig bemerklich machen, und wenn wir auch hin und wieder *unsere* Bemerkungen hinzufügen, so glaube

man ja nicht, als wollten wir unsern botanischen Heroen etwas Auffallend-wissenschaftlich-neues vorlegen; — wir beabsichtigen damit allein, unsere Herren Collegen, die Phytophilen vom zweiten und dritten Range, zum ernsten, gewissenhaften Forschen, zum kritischen Vergleichen und zum Mittheilen vorhandener Beobachtungen durch unser Beispiel anzuspornen, um dadurch die — wenn auch nicht immer mit Unrecht — angegriffene Ehre der Verfasser kleinerer Floren zu retten, und alsdann das Weitere dem richterlichen Ausspruche unserer Universal-Botaniker zu überlassen.

Interdum vulgus rectum videt; est ubi peccat.

Die Rubusarten sind nach den kunstvollen Studien des Hrn. Dr. Weihe und des Hrn. Professor Nees von Esenbeck, unserem in der Schol. gegebenen Versprechen gemäss, so viel unser fleissiger botanischer Freund, der Hr. Apotheker Becker d. J. zu Essen, bis jetzt mit Hülfe des Originalwerks bestimmt hat, aufgeführt worden. Was den nachfolgenden Katalog anbetrifft, so sind die darin befindlichen Pflanzen zur bequemeren Uebersicht nach dem Systeme unseres unsterblichen Vorgängers Linné zusammengestellt worden. Den Schluss machen alsdann die Berichtigungen in Bezug auf die Fehler, die sich in die Schol. Osnabrug. eingeschlichen haben, und auf welche uns die gütige Nachsicht unserer Freunde aufmerksam gemacht hat.

Veronica scutellata L., bei Osnabrück an einem kleinen Teiche in den Natrupper Laischaftsfrechten, auf der Wüste der Martinianer Laischaft.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0174-5

Eriophorum latifolium Hopp., um Essen bei der Eyelstädter Mühle, doch nicht sehr häufig.

Scirpus Tabernæmontani Gmel. („Sc. Tabernæmontanus Gm." — hat die Chlor. Hanov.), *Scirpus glaucus Smith*, Spielart b. minor der Chl. Han. — Bei Essen (Lotte, auf dem Spielhofe).

Setaria purpurascens Opz. Bei Osnabrück am neuen Wege nach den Blumenhallen, auf sandigen Feldern bei der Leye, im Baumgarten bei Eggermühlen. Unsere Exemplare geben der *S. viridis* an Höhe wenig nach. Vergl. M. & K. I. 470., Rchnb. 29., K. Synops. 771. — Desideratur in Chlor. Han.

Plantago nana Tratt. Nur einmal gefunden. Da wir Gelegenheit hatten, dieses Pflänzchen in einem grossen Blumentopfe bis zu seiner höchsten Entwicklungsperiode vor Augen zu haben, so theilen wir die Ergebnisse unserer Beobachtungen hier mit: Die Blätter 3—4nervig, der Schaft mit der Aehre fast 3 Zoll lang, jedoch kürzer als die Blätter, die Haare der Blätter und des Blattstiels spitz, gegliedert, die Zipfel der Blumenblätter gelblich, scheinbar mit einem etwas dunklern Nerv durchzogen, unter dem zusammengesetzten Mikroskope schillernd, die Antherenträger wasserhell, die leeren Fächer der Kölbchen nach aussen weiss gerandet, deren Mittelfeld purpurfarben, die Halter der Fächer (Klammern) und das Schneppchen schwach gelblich, wie Griffel und Narbe, die Flaumhärchen der letztern meist ohne Glieder und Knoten, stumpf,

weisslich, wasserhell, der Blumenstaub meist eckig und gelblich. — Chlor. Hanov. 347. 1 u. 2.

Galium sylvestre (Pollich) Var. 2. *hispidum Schrad.*, in M. & K. u. Rchnb. — *Galium pusillum L.*, in der Chl. Han. Bei Osnabrück in den neuen Zuschlägen auf der Martinianer Wüste, im Gebüsch bei den Astrupper Mergelgruben. *)

Bulliarda prostrata M & M., vom Hrn. Fleddermann bei Lotte entdeckt. Desideratur in Chlor. Han.

---

*) Diese Gruben sind sehr merkwürdig und für die Umgegend von grosser Wichtigkeit, weil der daselbst gewonnene Mergel mit Vortheil zum Dünger angewendet wird. Der im feuchten Zustande weiche und lockere Mergel enthält eine bewunderungswürdige Menge Versteinerungen: vollständige und zertrümmerte, grössere und kleinere (und zwar oft von so geringem Volumen, dass man sie nur mit Hülfe einer starken Vergrösserung gewahren kann), mit der natürlichen Schale und inwendig mit Mergel ausgefüllt, oder in fester, zusammengeballter Masse als Steinkerne, z. B. Mytiliten, Ostraziten, am häufigsten Terebratuliten, in zusammengedrückten, oft sonderbar verschobenen Formen, auf deren natürlicher Schale Balaniten, und meistentheils linsengrosse, trochitenähnliche Formationen (die aber darin den Echiniten wieder näher zu stehen scheinen, dass sie auf ihrer Oberfläche eine unzählige Menge feiner Löcher enthalten, gleichsam zur Aufnahme noch feinerer Stacheln), ferner äusserst kleine, doch mit der Linse deutlich zu unterscheidende Kochliten, die auf ihrer Oberfläche ebenfalls mit vielen sehr feinen Löchern übersäet sind, das Auge des Beobachters an sich ziehen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0176-7

Sagina apetala L., *Alsine apet.* der Chl. Han. Bei Essen, am Ufer des Lähkamps, am Wege zwischen Leuchtenburg und Wittlage (bei Lotte).

Potamogeton acutifolius Link. Auf dem Mersch zwischen Lotte und Osterberg.

Solanum atriplicifolium Desport., *S. nigrum L.*, *atriplicifolium* d. Chl. Han. — Bei Osnabrück zwischen den Gartengängen am Kalkhügel. Unsere Varietät nähert sich dem *Solanum foliis Chenopod. & Stramon. Buxbaum.* in der Flor. Hal.

Lycium barbarum L. Verwildert sehr leicht, und fehlt als *Aufuga* in der Chlor. Han.

Ulmus effusa Willden. Auf dem Martinianer Walle.

Berberis vulgaris L. In einer Hecke vor der Hohenburg, in Gärten in und um Osnabrück, doch allzeit sparsam.

Erica Tetralix L. florib. albis. Bei Osnabrück am Wege nach den Astrupper Mergelgruben.

Arbutus Uva ursi L. Am Silberberge, vom Hrn. Apotheker Meier in Osnabrück gefunden.

Spergula pentandra L. Bei Osnabrück an den Sandhügeln im Schinkel und bei dem Gretesche.

Rubus plicatus.
— *fastigiatus.*
— *rhamnifolius.*
— *vulgaris.*
— *Sprengelii.*
— *pubescens*
— *Radula.*

Rubus rudis.
— *scaber.*
— *Schleicheri.*
— *Bellardi.*
— *dumetorum.*
— *cæsius.*
— *Idæus.*

Diese 14 Rubusarten sind in der Nachbarschaft von Essen aufgenommen worden.

Potentilla reptans L., Variet. calyce 6-partito, bracteolis 6, corolla 6-petala. Eine noch in keiner Flora angezeigte Varietät. Bei Osnabrück auf dem Gertrudenberge an der Mauer des Klosters und des Wicke'schen Gartens, gefunden von dem Hrn. Kanzleisekretär Hagemann. — Der Stengel ist purpurfarbig und die Blumenblätter sind stark gesättigt gelb.

Anemone ranunculoides L. Bei Dissen.

Hyssopus officinalis L. Die Chl. Han. hat von dieser in unsern Gegenden so äusserst seltenen Pflanze nur *einen* Standort für das Königreich Hannover angegeben; s. S. 288. Im Bezirk der Stadt Osnabrück findet sie sich auf alten Mauern bei der neuen Mühle, an der Bischofsstrasse, auf der Wulveskuhle dicht hinter dem Schlossgarten.

Galeopsis Ladanum L. Bei Osnabrück auf Aeckern um Nahne, an Knapp's Hügel, bei dem Kolon. Hus-Wörmann.

Orobanche rapum Thuill. Obschon dieser für das Königreich Hannover angeblich seltenen Pflanze bereits in der Schol. S. 24. erwähnt worden ist, so ist doch noch hinzuzufügen, dass sich dieselbe um Osnabrück gar nicht selten findet. Die Chl. Han. gibt bloss einen Standort im Braunschweigischen an; es ist daher die Umgegend der Stadt Osnabrück der einzige zuverlässige Fundort im ganzen Königreiche Hannover.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0178-8

Orobanche ramosa L. Gefunden von dem Hrn. Fleddermann bei Brochterbeck unweit Tecklenburg, und in der Nähe des Gutes Intrupp neben Lengerich. Desideratur in Chlor. Hanov.

Scrophularia vernalis L. Bei Iburg am Fusse des Langenberges, bei Ippenburg. Desideratur in Chlor. Hanov.

Linaria Elatine Mill. & Desf. Bei Dissen (Lotte) auf Aeckern.

Erodium melanostigma Mart., Erod. cicutarium β. maculatum K. Bei Osnabrück auf Aeckern, neben Hrn. Quirl's Papiermühle und neben der Eversburg. Desiderat. in Chlor. Hanov.

Vicia tenuifolia Roth. Vic. Cracca L., Spielart a. *tenuif.* in der Chlor. Hanov. — Bei Osnabrück an Gartenhecken vor dem Natrupper Thore, in der Umgegend von Bissendorf.

Medicago Willdenowii Bönningh., Med. lupulina L. β. Willdenowiana K. Bei Osnabrück vor dem Herrnteichsthore auf dem keilförmigen Acker zwischen den beiden Wegen nach der Schwanen- und nach der Thomasburg, am Gertrudenberge in der Kuhstrasse. An unserm Exemplare finden sich alle von K. in Synops. angegebenen Merkmale; ausserdem sind die Härchen der Hülsen mit sehr feinen Stacheln besetzt; variet. mere microscopica, quæ desiderat. in Chl. Han. — Uebrigens vergleiche man Reichenb., Bönningh., Koch und Jüngst.

Lapsana communis L. Unsere bei Osnabrück am Kalkofenhügel auf einem Stoppelfelde hinter

Tengus Anlage von dem Hrn. Kanzleisekretär Hagemann aufgenommene Pflanze bildet eine merkwürdige Anomalie, deren Beschreibung wir hieher setzen wollen: Kelch 5-, 6-, 7-blättrig, die Anzahl der Blümchen demselben ziemlich entsprechend, — (bei einem Exemplare mit 43 Blüthen sind 27 mit 5, 13 mit 6, und 3 mit 7 Kelchblättern) — Kelch, Blume und Same so gross wie bei der Stammart, sonst in allen Theilen kleiner und zarter, die Blätter dicker und steifer, der Stamm etwa 1—1½ Hand hoch.

Gnaphalium dioicum L. Bei Osnabrück vor dem Schülerberge, auf der Netzheide, neben dem Ikerloche, um Welage bei Neuenkirchen ad Vörden, bei Eggermühlen neben der Ziegelbrennerei, bei Essen (am Hagenberge bei Lotte). — Die Abänderung: Florib. rubicund. der Chlor. Han. insbesondere am Wellenberge zwischen dem Kirchdorfe Ankun und der Bauerschaft Holsten. *)

Erigeron serotinus Weihe. (Vid. K. Synops.) Bei Osterkappeln von den Herren Pat. Lect. Firm. Wiemann und dem Landdechant Gieseke, deren Exemplare ich besitze und (bei Lotte) von dem Hrn. Fleddermann aufgenommen. Desiderat. in Chlor. Hanov.

---

*) Wir haben um Osnabrück hinsichtlich der Farben drei Varietäten: eine weisse, eine ganz purpurrothe und eine fleischfarbige mit breiter weisser Spitze und schmalen weissen Rändern der Kelchblättchen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0180-7

Centaurea solstitialis L. Die Chl. Han. gibt als Standörter dieses prächtigen Ausländers, der — man weiss nicht, wie? — sich auch in das Bisthum Osnabrück verirrt hat, an: Fürstenthum Grubenhagen (zwischen Blankenburg und dem Regensteine, bei Börneke im Braunschweigischen) ohne Zusatz, ob sie daselbst häufig oder sparsam vorkommt. Hier bei uns erschien sie plötzlich im Jahre 1835 in grosser Menge auf einem Acker des Kirchdorfes Dissen, verschwand seitdem, und ist bis jetzt noch nicht wieder aufgenommen worden. Koch's Synops. gibt ihr das Littorale um Triest zum Vaterlande, lässt sie ausserdem einzeln und selten durch das ganze Gebiet vorkommen, und meint, sie sey mit Getreide verschleppt worden. *)

Orchis pyramidalis L. (In den Bergen bei Lengerich von dem Hrn. Fleddermann gefunden.) S. d. Chl. Han. S. 542.

Ophrys apifera Sm. (Auf dem Klei bei Lengerich gefunden von dem Hrn. Candidaten Terlahn;)

*) Dieses erinnert uns an eine botanisch-ökonomische Landplage, an *Chrysanthemum segetum L.*, Wucherblume, die im Amte Fürstenau, im Fürstenthum Lingen und vielleicht auch noch an andern Orten des Landdrostei-Bezirks Osnabrück vorkommt, und in der Sprache der Landleute *Deventer*-Blume genannt, und zwar desshalb, weil deren Samen bei einer Kornlieferung von Deventer aus, wahrscheinlich im siebenjährigen Kriege, im Getreide mit herüber transportirt seyn, und sich durch die Aussaat weiter verbreitetet haben soll.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0181-3

sie soll auch im Fürstenthum Osnabrück bei Bissendorf vorkommen.

Aristolochia Clematitis L. Bei Osnabrück am Gertrudenberge, bei Dissen (Tecklenburg).

Carex ornithopoda Willden., *Car. pedata Host*, *Car. digitata L.*, Spielart a. *ornithop*, der Chl. Han. Auf sterilem Boden bei Essen. Seltener als die verwandte *Carex digitata*. Der einzige Standort in der Chlor. Hanov. ist bei Rübeland im Braunschweigischen.

Salix fusca L. Spielart a. *leiocarpa* der Chlor. Hanov. Bei Osnabrück an den Sandhügeln im Schinkel neben dem Gretescher Wege.

Salix fusca L. Spielart d. *repens* der Chlor. Hanov. Um Osnabrück bei dem Sandkruge.

Viscum album L. Nur an einer Stelle im Schollbruche, Kirchspiels Lengerich, bei dem Kolon. Krähmeier auf Apfelbäumen gefunden von dem Hrn. Fleddermann. Man nennt es daselbst „wild Holz." —

Berichtigungen.

Anstatt *Tekelnburg* lese man *Tecklenburg*.

S. 18. *Euphorbia platyphyllos L.* kommt bei uns nicht vor, muss also gestrichen werden.

S. 20. *Corydalis bulbosa Vent.* nicht bei Lotte, sondern bei Tecklenburg.

S. 22. *Mönchia quaternella Ehrh.* zwar bei Bellevüe, doch nicht von Hrn. Fleddermann gefunden.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0182-9

S. 23. *Myrrhis odorata Scop.* Wild bei Tecklenburg; auf dem Habichtswalde, doch wohl nur durch Anbau.

S. 24. *Utricularia minor L.* In der Umgegend bei Essen von dem Hrn. Pat. Lect. Firm. Wiemann, nicht von Hrn. Becker gefunden.

S. 25. *Plantago Coronopus L.* und *Andromeda polifolia L.* nicht bei Lotte, sondern zwischen Tecklenburg und Saerbeck; die übrigen Angaben sind richtig.

Campanula persicifolia L. nicht bei Lotte, sondern bei Tecklenb.; die andern Fundörter sind recht angegeben.

S. 26. *Inula Helenium L.* Der Standort muss so berichtiget werden: Bei Lengerich auf dem Schollbruche am Heerwege.

S. 27. *Hieracium Auricula L.* muss gestrichen werden, da es die Chlor. Hanov. S. 415. bereits aufgeführt hat.

S. 28. *Carduus acanthoides L.* — *Lotte* muss gestrichen werden.

S. 30. *Salix pentandra L.* — *Lotte* muss wegfallen.

S. 31. *Myrica Gale L.* nicht bei Lotte, sondern bei Brochterbeck, eine Stunde von Tecklenb.

Listera cordata R. Br. — *Lotte* muss ausgelöscht werden.

S. 33. *Scirpus lacustris L. Bei Lotte am Spielhofe* muss heissen: *Im Osterberger Mühlenteiche.*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0183-5

S. 35. *Lycopodium annotinum L.* Die Angabe des Standorts genauer: von dem Hrn. Fledder-mann nur an einer Stelle, $\frac{1}{4}$ Stunde von Tecklenburg, unweit der Kallage, bei Handik, gefunden.

Was übrigens intra oder extra limites aufgenommen worden, wird leicht aus den Schol. Osnabrug. ersehen werden können.

2. *Ueber die in hiesigen Gärten beobachteten Arten von Trollius;* von Prof. Tausch in Prag.

In hiesigen Gärten zieht man unter dem Namen von *T. caucasicus* mehrere Arten, welche, um gehörig auseinander gesetzt zu werden, zugleich die Sichtung der übrigen Arten erfordern, damit die Charaktere derselben auf gleichartige Merkmale gegründet würden, wie nun in grösster Kürze folgt.

T. asiaticus (L. spec. 782.) petalis lineari-lanceolatis stamina multo exsuperantibus sepalis patulis vix brevioribus, petalis sepalisque concoloribus (aurantiacis).

Die Zahl der Blumen- und Kelchblätter, die von den neuesten Systematikern zur Unterscheidung der Arten angewandt wurde, ist zu verwerfen, da selbe sehr inconstant ist, und der *T. asiaticus* und die übrigen in der Regel 13 Kelchblätter und 20 Blumenblätter besitzen, wie der *T. europæus.* Linné's Diagnose bleibt daher immer mehr bezeichnend, als die der neuesten Systematiker. Diese Art ist in einigen Privatgärten hier von lange her bekannt, und wurde oft aus Samen regenerirt, ohne die geringste Abänderung zu erleiden.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0184-1

S. 35. *Lycopodium annotinum L.* Die Angabe des Standorts genauer: von dem Hrn. Fledder-mann nur an einer Stelle, $\frac{1}{4}$ Stunde von Tecklenburg, unweit der Kallage, bei Handik, gefunden.

Was übrigens intra oder extra limites aufgenommen worden, wird leicht aus den Schol. Osnabrug. ersehen werden können.

2. *Ueber die in hiesigen Gärten beobachteten Arten von Trollius;* von Prof. Tausch in Prag.

In hiesigen Gärten zieht man unter dem Namen von *T. caucasicus* mehrere Arten, welche, um gehörig auseinander gesetzt zu werden, zugleich die Sichtung der übrigen Arten erfordern, damit die Charaktere derselben auf gleichartige Merkmale gegründet würden, wie nun in grösster Kürze folgt.

T. asiaticus (L. spec. 782.) petalis lineari-lanceolatis stamina multo exsuperantibus sepalis patulis vix brevioribus, petalis sepalisque concoloribus (aurantiacis).

Die Zahl der Blumen- und Kelchblätter, die von den neuesten Systematikern zur Unterscheidung der Arten angewandt wurde, ist zu verwerfen, da selbe sehr inconstant ist, und der *T. asiaticus* und die übrigen in der Regel 13 Kelchblätter und 20 Blumenblätter besitzen, wie der *T. europæus.* Linné's Diagnose bleibt daher immer mehr bezeichnend, als die der neuesten Systematiker. Diese Art ist in einigen Privatgärten hier von lange her bekannt, und wurde oft aus Samen regenerirt, ohne die geringste Abänderung zu erleiden.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0184-1

T. caucasicus (Steven) petalis linearibus stamina subadæquantibus, sepalis patulis petalisque concoloribus (aurantiacis), stigmatibus coloratis (atropurpureis).

Diese Art ward zuerst im hiesigen botanischen Garten bekannt, wesswegen ich selbe auch für die Stevenische Pflanze annahm, obwohl ich selbst keine Gelegenheit habe, die Stevenische Beschreibung nachzusehen. Die Blume ist kleiner als bei *T. asiaticus*, aber in der Farbe gleich. Die gefärbten Narben kommen bei keiner der übrigen Arten vor.

T. tauricus (Hort.) petalis linearibus staminibus evidenter longioribus sepalis discoloribus (aurantiacis), sepalis patulis (intense aureis).

Diese Art ist höchst ausgezeichnet durch die feurige Goldfarbe der Blumen. Die Blumenblätter sind beinahe um ein Drittheil länger als die Staubgefässe und sind deutlicher rinnenartig ausgehöhlt, als bei den übrigen Arten.

T. aureus Tausch: petalis linearibus stamina adæquantibus sepalis discoloribus (aurantiacis), sepalis patulis (aureis).

Kommt in Gärten als *T. caucasicus* vor. Die Blumen sind kleiner und weniger feurig als bei *T. tauricus*.

T. grandiflorus Tausch: petalis latiusculis spathulatis stamina vix adæquantibus sepalis discoloribus (aurantiacis), sepalis in globum subconniventibus (aureis).

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0185-7

Kommt in Gärten als *T. caucasicus* vor. Die Blumenblätter sind viel breiter als bei den zwei vorhergehenden, daher auch die Kelchblätter breiter, und die Blume selbst grösser, aber mehr kugelig, als offen.

T. americanus (Mühlenb.) petalis spathulatis sepalis patulis discoloribus staminibus fere dimidio brevioribus, caule brevissimo 1-floro decumbente.

Diese Art vegetirte vor mehreren Jahren üppig im hiesigen botanischen Garten, fehlt aber gegenwärtig. Der Stengel ist höchstens spannelang.

T. europæus (L. spec. 782.) petalis linearibus stamina vix adæquantibus sepalis discoloribus (aureis), sepalis in globum conniventibus (luteis).

α. macrostylus: stylis elongatis recurvis. Hujus formæ sunt:

αα. humilis: caule 1-floro. *T. humilis Crantz.*

ββ. napellifolius: foliorum segmentis magis discretis sublinearibus subfalcatisque. *T. napellifolius Röpp.* Flor. 1820, p. 105.

β. brachystylus: stylis abbreviatis diametrum germinis subadæquantibus erectis, incurvis, aut recurvis. *T. altissimus Wender.* Flora 1818, p. 578.

γ. serotinus: stylis crassis subulatis brevissimis rectis, floribus multo serioribus. Icon. Fl. Dan. t. 133. huc spectare videtur.

α. β. γ. ändern auf gleiche Weise mit hohen vielblüthigen, mit länger oder kürzer gestielten Blumen versehenen, oder niederen 1 — wenigblühen-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0186-2

den Stengeln, wesswegen ich den Wenderothischen Namen zur Unterscheidung von β. nicht annahm, und einen andern bezeichneteren wählte, was bei Festsetzung von Varietäten stets beobachtet werden soll. So ändern auch alle mit breiteren, weniger tief eingeschnittenen Blattlappen, oder durch die tiefere Zerschlitzung schmäler erscheinenden Blattlappen, so dass sich darauf kein sicheres Merkmal gründen läst. α. ist ziemlich gemein in Böhmen, ββ. wurde einst aus Samen von Berliner Gärten mitgetheilt, erzogen, und ist in keinem hiesigen Garten mehr vorhanden. β. und γ. kenne ich bloss aus Gärten, letzterer blüht bei gleichem Standorte mit ersteren beinahe ein Monat später.

II. Anfrage.

Dass zweckmässige, unnöthige Weitläufigkeit vermeidende Specialfloren für Förderung der Pflanzenkunde sehr nützlich werden können, ist unbestritten; dass aber deren Herausgabe, besonders sofern sie kleine, keine grossen oder Universitätsstädte einschliessende Bezirke umfassen, wenn der Autor nicht den Selbstverlag übernehmen mag, grosse Schwierigkeit und wenn er ihn übernimmt, deren Absatz noch grössere zu haben pflegt, zeigt ebenfalls die Erfahrung.

Sollte nicht ein Theil dieser Schwierigkeiten verschwinden, wenn unsere botanischen, bereits einen wohlbegründeten Ruf geniessenden Gesellschaften sich dem Geschäfte unterzögen, kostenfrei eingesandte vollständige Manuscripte solcher Floren

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0187-8

den Stengeln, wesswegen ich den Wenderothischen Namen zur Unterscheidung von β. nicht annahm, und einen andern bezeichneteren wählte, was bei Festsetzung von Varietäten stets beobachtet werden soll. So ändern auch alle mit breiteren, weniger tief eingeschnittenen Blattlappen, oder durch die tiefere Zerschlitzung schmäler erscheinenden Blattlappen, so dass sich darauf kein sicheres Merkmal gründen läst. α. ist ziemlich gemein in Böhmen, ββ. wurde einst aus Samen von Berliner Gärten mitgetheilt, erzogen, und ist in keinem hiesigen Garten mehr vorhanden. β. und γ. kenne ich bloss aus Gärten, letzterer blüht bei gleichem Standorte mit ersteren beinahe ein Monat später.

II. Anfrage.

Dass zweckmässige, unnöthige Weitläufigkeit vermeidende Specialfloren für Förderung der Pflanzenkunde sehr nützlich werden können, ist unbestritten; dass aber deren Herausgabe, besonders sofern sie kleine, keine grossen oder Universitätsstädte einschliessende Bezirke umfassen, wenn der Autor nicht den Selbstverlag übernehmen mag, grosse Schwierigkeit und wenn er ihn übernimmt, deren Absatz noch grössere zu haben pflegt, zeigt ebenfalls die Erfahrung.

Sollte nicht ein Theil dieser Schwierigkeiten verschwinden, wenn unsere botanischen, bereits einen wohlbegründeten Ruf geniessenden Gesellschaften sich dem Geschäfte unterzögen, kostenfrei eingesandte vollständige Manuscripte solcher Floren

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0187-8

ihrer Ansicht und Beurtheilung zu unterwerfen und im Falle sie dieselben für zweckmässig, die Wissenschaft wahrhaft fördernd erkennten, eine kurze Anzeige hievon in ihre der Oeffentlichkeit zu übergebenden Schriften aufnähmen? Ein im Entschlusse wegen Verlagnahme solcher Schriften zweifelhafter Buchhändler würde vielleicht durch ein solches Urtheil in seinem Entschlusse bestimmt werden, auf jeden Fall die erscheinende Schrift eine zutraulichere Aufnahme finden und schnelleren Debit geniessen, als jetzt der Fall ist. Partheilichkeit von einem ganzen achtungswürdigen Collegium fürchtet man nicht so leicht, als von einem einzelnen, einen schriftstellerischen Versuch billigenden und empfehlenden Gelehrten.

Frühlingsflor.

☞ Der Winter hat sich empfohlen, der reichhaltig gefallene Schnee ist verschwunden und unsere Botaniker hatten bereits am 1. März das Vergnügen, den neuerwachten *Galanthus nivalis* in aller Pracht und Herrlichkeit zu pflücken, während bei Salzburg der *Helleborus niger* schon im Februar sein schneeweisses Haupt empor hob und als ein wahrer perce neige erschien. — Möchten auch diess Jahr unsere Botaniker wie bisher fortfahren, die Seltenheiten ihrer Gegenden einzusammeln und damit noch ferner die Flora germanica exsiccata zu fördern, die glücklicher Weise bereits bis zur sechzehnten Centurie gediehen ist und dem Sammeleifer unserer deutschen Botaniker eine würdige Aufgabe vorgesteckt hat.

(Hiezu Literber. Nr. 4.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06933-0188-4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1839

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Arendt Johann Josef Franz

Artikel/Article: Scholia Osnabrugensia in Chloridem Hanoveranam Supplementum primum 161-176